

Dr. Wolf erklärt es für notwendig, daß alle Staatsbestände ausschließlich zu dienen.

Friedrich von Stein erklärt, daß nur zu dienen, wenn ihm alle Verhandlungen, insbesondere die Forderungen der militärischen Instanzen, bekannt seien.

Scheidt ausgesprochen, sich über die militärische Lage zu äußern, hält das für seine Person nicht für möglich.

von Hasse erklärt die Zustimmung des Generals Lubendorff zum Entwurf der Note, wünscht aber keine „Näherungsvorschläge“ zu sehen.

Deutschmeier verliest die Forderung des Obersten Geye in der Besprechung vom 9. Oktober und Eggeling Lubendorffs Zustimmung dazu.

von Hasse meint, Eggeling Lubendorff habe die Lage wohl nicht ganz so bedrohlich angesehen, wie der Oberst Geye.

Reichskanzler Prinz Hag von Baden berichtet darauf folgendes: Am Abend des 1. Oktober sei ihm der Reichskanzlerposten angeboten worden mit dem gleichzeitigen Bedingen, sofort die Friedensvermittlung Wiens nachzusuchen. Er habe sich dagegen geäußert und mindestens 8 Tage warten wollen, um die neue Regierung zu konsolidieren und nicht den Einbruch hervorgerufen, als handelte man bei unserer Bitte um Friedensvermittlung unter dem Druck eines militärischen Zusammenbruchs. Am gleichen Abend habe eine Besprechung zwischen ihm, dem Feldmarschall von Hindenburg und den Herren von Berg, von Pappe und von Ginge stattgefunden. Im Verlauf dieser Unterredung habe er mehrmals an die D. S. L. im Großen Hauptquartier die telefonische Anfrage richten lassen, ob nicht mit der Note gewartet werden könne. Darauf sei vom General Lubendorff die telefonische Antwort erteilt worden, wenn er, der Prinz, am nächsten Morgen um 10 Uhr noch nicht Reichskanzler sei, so solle lieber der Reichskanzler Herr von Pappe noch heute Abend die Note unterzeichnen. Durchgesetzt hätten die D. S. L. auch der Staatskretze von Ginge die Note an Amerika gegenüber Deuten, die sowohl er selbst, als die Herren von Pappe und Wolf hatten. So stand sei damals bei Dingen der D. S. L. gewesen. In der jetzt zu entwerfenden Note handle es sich um die Fortsetzung jenes ersten Schrittes. Vielleicht sei jetzt etwas mehr Nähe bei der D. S. L., aber sie halte doch fest an der Forderung eines sofortigen Waffenstillstandes.

von Hasse erklärt auf Anfrage die Darstellung für richtig, nur habe er die telefonische Antwort des Generals Lubendorff auf die Anfrage des Prinzen nicht mehr ganz genau in der Erinnerung.

von Pappe erklärt hierzu, daß Telefonat habe ausgesprochen, wenn Prinz Hag bis heute Abend 7 Uhr Reichskanzler sei, dann bis zum nächsten Morgen um 10 Uhr gewartet werden, sonst müsse die Note sofort mit seiner, Pappes Unterschrift, abgefaßt werden.

Dr. Wolf: Er habe ebenfalls dem Feldmarschall von Hindenburg gefragt, ob nicht 8 oder wenigstens 4 Tage Zeit hätten. Der Feldmarschall habe erwidert, darauf könne er keine bestimmte Antwort geben und seine Erwiderung mit den Worten geschlossen: *Warten Sie! (phonetisch), warten Sie! (phonetisch).*